

**Mittheilungen des Historischen Vereines
für Steiermark Heft 16 (1868)**

Rechnungslegung

des

Herrn Stephan Graßwehn, Feldhauptmanns in Steier,
über

Empfang und Ausgabe zur Zeit des Bauernkrieges v. J. 1525,
als Beitrag zur Geschichte des Letzteren.

Von **F. Krones**,

Ausschußmitglied.

Die landschaftliche Registratur bewahrt unter den ständischen Akten (Fasc. 16 Nr. 1) ein Papierheft, in der Form der gewöhnlichen Vormerke, 17 Bl. stark. Die Ueberschrift lautet: „Rayttung herrn Graysswein feldhaubtmans in Steyer“) in dem Zueg wider aufrührerisch Pauern zu Schladming.“

Der Inhalt gliedert sich in zwei Theile.

Der vorlaufende, weit kürzere Abschnitt wird mit nachstehenden Worten eingeleitet: „Vermerecht mein Empfang in parem Gelt wie hernachvolgt auff khundtschafft auff pottulon vnnd mein zwen trabanten, furier, trumetter, feldmarschalltrabanten, auff wachtmayster, schreyber vnnd andres mer, was die Notturft hat Erfordert.“

¹⁾ In dem genealogischen Werke von Stadl (Mfr. i. Joan.) II. S. 686 erscheinen als Söhne des Wilhelm Graßwein und der Afra Winkler: 1. Lucas Graßwein „zum Weyer“ Ritter, R. f. M. Regimentsrath; 2. Wolf G.; 3. Stefan G., Ritter, R. Rath u. Feldhauptmann in Steyer; 4. Erasam G. „ist bey Meylant vmbkomen“; 5. Leopold G. — Stefans Hausfrau war Catharina von Harrach. Die Bezeichnung „Feldhauptmann“ wird am Schlusse des Textes unserer Quelle mit dem Beisatze „über das reifige Zeug“ erläutert.

Der Haupttheil führt den Titel: „Vermerckht die ausgab, so ich Stephann Graswein als veldhauptman der von Steyer aus beuelch der herrn vnnnd Lanndtleut ausgeben hab zu Judenburg vnd anderswo auff Pottulon vnd khundtschaft beschehen am Montag Im Phingstfeyertagen (5. Juni) vnd ain zeyt hernach. 1525ten.

Bei dem Umstande, daß wir über die Vorkehrungen der steiermärkischen Landschaft, Angesichts des verhängnißvollen Bauernkrieges — äußerst wenig gedrucktes Material besitzen ²⁾, konnte ich nicht lange im Zweifel sein, daß dieser, seiner Natur nach allerdings spröde und wortfarge Bericht, einer Darlegung seines Gehaltes werth zu achten; und dieß um so mehr, als mich anderweitige Forschungen von der Lückenhaftigkeit des Quellenstoffes, für die Kenntniß des landständischen Wirkens in jener Epoche überhaupt, unterrichteten ³⁾. Natürlich mußte dabei das Wesentliche hervorgehoben, das Nebensächliche beseitigt und das Detail der Thatfachen und Zifferangaben unter allgemeinere Gesichtspunkte gebracht werden.

Das Verzeichniß der „Empfänge“ belehrt uns zunächst, wie schwach es mit dem Säckel der Landschaft damals bestellt war;

eine Thatfache, die uns freilich schon der bekannte Rechtfertigungsbericht des Dietrichsteiners einleuchtend macht ⁴⁾.

So wurde eine Reihe von Darlehen und Geldvorschüssen in Anspruch genommen. Christoph von Prank streckte vor 150 Gulden (dato Judenburg), die Kärntner Landschaft 100 Pfund Pfennige (d. Murau), Seifried von Windischgrätz, derzeit Steuereinknehmer, 32 Pfd. Pfennige „auf gute Rechnung“; der Bistumb lieferte 300 Pfd. Pfennige, der Landesverweiser (Wilhelm Schrat) 500 Pfd. Pfennige, und Erasim von Saurau „aus beuelch der herren und Lanndtleut die zeit zu Leuben“ ⁵⁾ 100 Pfd. Pf.

Von diesen gesammten Empfängen nahm der steiermärkische Feldhauptmann 379 Pfd. Pfennige zu seinen Händen.

Die Liste der Ausgabsposten führt uns nach Judenburg zur Zeit der Ankunft des Landesverweisers (Anfang Juni).

Da schickte von dort Stefan Graswein einen Rundschafter in das Lungau, einen Boten gegen Ramangstain (offenbar das im Lungau), desgleichen gegen Oberwölz zum Christoph Welczler; gegen Grätz an den Landeshauptmann; zwei Rundschafter „auf die Klauen ob Murau“; dann noch einen nach Murau in das Lungau; und einen zweiten gegen Grätz. Der Judenburger Schreiber, Zewscher, übernahm die Ausfertigung eines Berichtes an die Herren und Landleute. Dann ging wieder ein Bote an den Landeshauptmann von Kärnten ab; zwei Rundschafter wurden bestellt „die stadt in dem Veldt sein gewesen pey den Pundtpauern zn Mueraw vnd Sandt Lamprecht vnnnd Neumarkht ain wochen langg“ ⁶⁾ und alsbald eilt

²⁾ Buchholz' Gesch. Ferd. I., VIII Bd.; Koch-Sternfeld's Beiträge III. Bd. Pritz' Gesch. des Landes ob der Enns II. behandeln die salzburgisch-steierischen Bauernwirren allerdings mit Ausführlichkeit; aber abgesehen davon, daß jene Beiden theilweise Veraltetes und Unrichtiges bieten, findet sich in allen dreien äußerst wenig speziell die Steiermark betreffendes Urkundenmaterial (vgl. u. Note 2). Der Aufsatz in der steiermärk. Ztschr. Jahrgang 1835, 2. Heft, liefert nichts Berücksichtigungswerthes in dieser Richtung. Selbst Muchar in seinem letzten, VIII. Bde., der Geschichte des H. St. S. 330—358 benützt für seine gedrängte Skizze nur Gedrucktes und füllt den Abschnitt größtentheils mit dem schon von Stülz veröffentlichten Originalberichte des Sigmund von Dietrichstein a. d. J. 1525 aus, freilich mit einer Quelle ersten Ranges, aber nicht erschöpfend für die ganze Sachlage. Oberleitner's Regesten im Notizenbl. 3. N. f. R. v. G. IX. 68—72 bieten dankenswerthe Andeutungen.

³⁾ Vgl. die Zusammenstellung in meinen Vorarbeiten zur D. u. G. des Landtagswesens der Steierm. II. Epoche 1522—1564 im 4. J. der Wtr. 3. R. st. G. 1867, S. 9—11, wo auch des bereits gedruckten Materials gedacht wird.

⁴⁾ S. Arch. f. R. v. G. 17. Bd. S. 137. Der Landeshauptmann sah sich genöthigt, die Kriegsknechte, mit denen er von Grätz auszog, aus eigenem Säckel zu besolden.

⁵⁾ Die ständische Ausschußversammlung in Leoben fand im Zeitraume vom Juni bis August d. J. statt und wurde später auch von den D. Oesterreichern beschickt. Preuenhuber Ann. S. 221. Buchholz I. 142. VIII. 120 f. IX. 634—5. Oberleitner im Notizenbl. 3. Arch. f. R. v. G. IX. 68 f. Pritz' Gesch. des L. o. d. E. II. 232. Muchar VIII. 332.

⁶⁾ Vgl. Dietrichsteins Bericht am angef. O. Seite 138: Vnd nachdem Murau vnd annder fleghen von den puntischen eingenomen worden

diesen ein besonderer Bote nach. Ein reitender Bote fährt auf Rundschaft gegen Salzburg; ein zweiter in das Ennsthal; ein Bürger aus Judenburg läßt sich für das gleiche Geschäft im Lungau besolden. Stefan von Graßwein sendet dann einen Rundschafter gegen Obdach, Reichenfels und St. Leonhard; Boten an den Landeshauptmann von Kärnten; an den Herrn Raming nach Zeiring, in den Pusterwald ⁷⁾ und auf den Rottenmanner Tauern; gegen Murau, mit einem landesfürstlichen Befehle an die Bürger daselbst; — in das Lungau und auf den Radstädter Tauern.

Ein reitender Bote geht nach Kärnten ab. Am „Pfungstag“ nach Pfingsten (8. Juni 1525) wird ein Bote nach Grätz geschickt; ein zweiter Freitag nach Pfingsten (9. Juni d. J.)

Nach Frauenburg und Ratsch eilt ein solcher, desgleichen in den Pusterwald und nach Thaur ⁸⁾; auf die Klausen, in das Lungau und nach Oberwölz. Ein Knecht wird mit 80 Pfenn. beschenkt, „der dem Moshamer vnd Staynacher die Khnecht auff die Strechau auffspracht hatt.“

Ein Bote nach dem andern geht nach Grätz zu dem Landesverweser ab; zwei Boten werden über die Judenburger Alpe nach Neumarkt auf Rundschaft gesendet, „wo der pundt den Zug hin nemb.“

Rundschafter eilen nach Oberwölz, „auf den Pramndt“ und nach Zeiring; nach Neumarkt und Friesach; wieder nach Zeiring und Tauer ⁹⁾; sodann auf den Rottenmanner Tauern, „ob der verhackt wer“ — nach St. Lambrecht; an den Landeshauptmann am Samstag vor der heil. Dreifaltigkeit (10. Juni); ferner an den Herrn Raming; auf Teufenbach, nach St. Lambrecht, Neumarkt, Friesach.

Ein reitender Bote und zwei Rundschafter ziehen ins Ennsthal, auf Neuhaus und Schladming; ein Bote und ein Rundschafter werden nach Reichenfels abgeordnet.

„Sigmund Eympacher ain Burger zu Judenburg ist geschickht worden Zu dem pundt In das Lungaw vmb ain gelaydt den Herren so mein Herr Landts-haubtman zu Imb (dem Bauernbund) hat schickhen wollen“, demselben geben ain Pfd. Pf.

„Ain khundschaftter gon Friesach geschickht, was fur Khriegsvolckh von den Herrn von Kharnndten da an kommen ist.“

Die Edelleute aus dem Ennsthal schicken einen Boten zu den Herren und Landleuten nach Judenburg.

Stefan von Graßwein sendet sodann zwei Rundschafter in das Lungau und nach Kärnten; einen Boten mit einem Schreiben des steirischen Landeshauptmannes an den Hauptmann von Kärnten; und empfängt einen solchen Boten von dem Ersteren.

„Ain potten auff khundschaftt gen Neumarkht geschickht, am Suntag der heyligen Dreyualtkhait (11. Juni) zu den herrn von Kharnndten, die an denselben tag sein khomen...“ ¹⁰⁾

Ein zweiter geht dahin ab, ein dritter an Herrn Christoph von Rafnig.

Zwei Rundschafter werden über die Judenburger Alpe auf Neumarkt und Altenhofen geschickt.

„Ich hab sechs knechten geben, die auff Judenburg sein ankomen pis auff die Zuekhunft des Landts-haubtman 4 Schilling d.“ Diesem Vorwerke Stefans von Graßwein folgt die Notiz, er habe am Montag nach der hl. Dreifaltigkeit (12. Juni) einen Boten an den Landeshauptmann nach Graz geschickt; gleich darauf geht ein zweiter dahin ab.

Zwei Boten werden ins Lungau entsendet. Dann erscheint ein Bote von Froyach „zu den herrn von ausschuss gen Judenburg“; ein Rundschafter wird von Froyach auf die Klausen, ein Bote von Saurau gegen Judenburg an die Aus-

⁷⁾ 5 1/2 Meilen von Judenburg. „Maria am Moos im Pusterwalde.“

⁸⁾ Entweder St. Bartholomä am Hohentauern oder Tauern-Schaffseite, beides im Bzl. Propstei Zeiring.

⁹⁾ S. o. Note 7.

¹⁰⁾ Der Zuzug der Kärntner vereinigte sich später, als bereits der Landeshauptmann Dietrichstein in das Ennsthal eingerückt, jenseits des Rottenmanner Tauern mit dem Heerhaufen des Letzteren. Nuchar VIII. 233 (Koch-Sternfeld's Strge. III. 278—92. 359).

schüsse abgeordnet; desgleichen ein reitender Bote dahin gefertigt.

Ein Bote von Murau geht nach Friesach, um zu erfahren, „ob der Platzer da sein ankomen mit sein Hussaren.“ Ein zweiter wird an den Plager geschickt, „dass Er auff Scheyffling ziech vnd vnnsere da erwart“.

Von Murau geht dann wieder ein Bote zu den Herrn und Landleuten in Judenburg ab.

Der Knecht des Herrn von Eibiswald wird entlohnt, „das er eyllendts ist geryttn zu dem ausschuss gen Judenburg vnd Im angezeigt die Handlung mit den von Muerau“.

Ein Judenburger Bote erscheint bei dem Feldhauptmanne. Er schickt sodann einen Boten mit einem Schreiben nach St. Lambrecht, „vmb ain Ratschlang vnnnd vmb pulver“.

Sechs Rundschafter eilen von Murau ins Lungau. — Der Ramingsteiner sendet zwei Boten mit Rundschaft. Stefan von Graßwein ordnet ab: zwei Boten von Murau auf den Radstädter Tauern; ins Lungau und auf die Klausen Einen; zwei Rundschafter ins Lungau und über den Ratschberg nach Gmündt; Einen an Paul Strasburger, der Prostantzufuhr wegen.

„Ain reyttunden potten gen Mantterdorff geschickht mit prieffen zu dem pundt des Frydts halben, so angestellt ist worden“ ¹¹⁾.

Dem Wirth zu Froyach wird auf Befehl der Stände sein Schaden mit 2 Pfd. Pf. ersetzt.

„Zwai potten auff Friesach geschickht, ob des Khatzianers Hussarn auff Muerau sein khemen“ ¹²⁾.

Zwei Boten gehen dann wieder nach Pusterwald und einer auf den Tauern, um auszufundschaften, wie derselbe verhaßt sei.

„Mer hab ich geschickt ain potten zu meinem herrn

¹¹⁾ Die Botschaft ging offenbar von dem Landeshauptmanne Dietrichstein aus, der gegen Schladming zog (vgl. dessen Bericht a. a. O. S. 139) und Alles daran setzte, den obersteirischen Bauernbund im Ennsthale im Wege eines Waffenstillstandes zu beschwichtigen.

¹²⁾ Noch im August ward von Razianers Hilfeleistung gehandelt. (Notizenbl. Arch. f. K. u. G. IX. S. 72.)

Landtschaubtman vnd Imb den vertrag anzaygt, der im Lungach gemacht ist worden.“

Ein zweiter Bote geht dann an den Landeshauptmann mit Briefen ab, die dem Berichterstatter von der Kärntner Landschaft überantwortet wurden; und gleich darauf ein dritter Bote.

Zwei Rundschafter werden auf den Rottenmanner Tauern geschickt „zu besichtigen, was für volckh In den Thauern ligt“.

Von Unzmarkt sendet der Feldhauptmann nach Knittelfeld zu dem Stadtrichter, er möge sich um Futter umsehen. — Von Knittelfeld aus werden sodann 10 Bauern besoldet, um mit dem Geschütz zu gehen und Wege zu bahnen. — Nach Landtschach, zur Frau Mosshaimerin, schickt der Feldhauptmann der Futterzufuhr wegen, gleich darauf einen Boten von Knittelfeld an den Herrn Landeshauptmann nach Kammer ¹³⁾, mit einem Schreiben des Kärntner Landesverweisers an denselben.

Der Mosshaimer auf der Zeyring wird um Futtersendung angegangen.

Die armen Weiber „so die khrabbaten haben schaden gethon“ und ein armer kranker Mann, den das Gleiche betroffen, erhalten eine Geldentschädigung (5 Schilling und 1 Pfd. Pf.) Ein Knecht, „der dem Hussern das Ross hat genomen“, wird auf Befehl des Landeshauptmannes entlohnt.

Im Auftrage der Kärntner wird ein Rundschafter von Knittelfeld ins Ennsthal geschickt; sodann gehen zwei von Rottenmann auf die „Burg“ (?) ab.

„Der von Saurau vnd ich sein von mein gn. H. von Salmb (Salm) von Leuben ¹⁴⁾ aus gen Troffeyach geschickht worden“

Der Schreiber des Abtes von St. Lambrecht wird auf Befehl des Salm und der Stände entlohnt; ein gereifiger Knecht

¹³⁾ Vgl. Dietrichstein's Bericht a. a. O. S. 139, wonach dieser damals die Bauern des Kammerthales zum Gehorsam zurückbrachte.

¹⁴⁾ Salm hielt sich während der unglücklichen Heerfahrt des Dietrichsteiners ins Ennsthal zu Leoben auf und sammelte die überaus säumigen Truppenkörper. Mit ihm befanden sich dort die ständischen Ausschüsse.

an den Landesverweser abgesendet und „auff zuessen Herr Sigmundt von Diedrichstain dem Zichtinger (Züchtiger = Scharfrichter) von Steyer¹⁵⁾ ain phundt phening . . . all wochen zuegesagt, die weyl der krieg wertt“. Actum Im Sambstag St. Oswaldi (5. August).

Boten gehen dann wieder an den Landesverweser, an Jörg von Stubenberg, an den Schafftenberg (? Schärftenberg), Jedenspeuger (Jdunspenger), an Sebold Bögl und an Lucas Graswein gegen Allsenz; — weiterhin an Friedrich von Frank und an Andrá Zsch im Auftrage und mit einem Schreiben des Salm.

„Ain gerayssigen potten von Leuben geschickht auff Khnidtfeldt in das Grätzfeldt vnd Tragfeldt (Draufeld) von wegen des Turkhngeschray, so ditzmall zu Leuben ist gewesen.“

„Mer hab ich ain pottn geben In den Muerpoden des Turckhns halben.“

Dann wird am Samstag nach Laurenztag (12. August) ein Bote an den Ständeausschuß in Graz¹⁶⁾ ausgefertigt; ein zweiter mit Briefen von dem Grafen (Salm) an den Landesverweser von Steier; ein dritter „zu dem Pehamischen Hauptman“ . . .

Der reisige Knecht des Herrn Seisried von Windischgrätz geht nach Grätz zu dem Landesverweser ab; ein Bote, mit Briefen des Grafen (Salm), von Leoben aus an den Zsch, „das der gen Leuben komen soldt“; desgleichen werden der Jdunspenger, Bögl und Lucas Graswein dahin entboten.

Eine Botschaft wird dem Jörg von Stubenberg nach Raupenberg zugestellt, ebenso dem Landesverweser, dem Christoph von Schafftenberg.

„Sigmundt Tjimpuech ist von Judenburg gen Yerdning (Jrdning) in das Ennsthal geschickht worden, die weyll ich

¹⁵⁾ Offenbar von Stadt Steier.

¹⁶⁾ Eines förmlichen Landtages in Graz gedenkt das Register landschaftlicher Bewilligungen (landschaftl. Registr. Papierheft Nro. 171) z. E. August. „Montags nach Bartholomäi“ 28. Aug. (vgl. Btr. z. K. st. G. 4. Jahrg.)

mit dem kriegsvolkh zue Mueraw pin gewesen“ . . .

Nach dem Samstag vor Bartholomäi (19. August) schickt der Feldhauptmann einen Boten ins Eisenerz, darauf an ihn die „Landschaft“ (d. i. der ständ. Ausschuß) einen solchen von Leoben aus.

„Für ain potten, so der Furst von Payrn zu dem Graffen¹⁷⁾ geschickht hat In der herberg betzallt 12 Sch. d.“

Montag nach M. Geburt (11. Sept.) sendet Stefan Graswein eine Botschaft an den Landesverweser nach Grätz, einen reisenden Boten „zu den Khnechten von Kharnndten so auff Rottmann sein getzogen“¹⁸⁾ und den jungen Zsch an den Seckauer Propst, den Christoph von Frank und den Teufenbacher.

Ein Bote geht an Sebold Bögl ab.

„Zu vyer malen hab ich geschickht zu dem Hauptman von Kharnndten, Herr Hansen von Greyseneckh, derweyll Er zu Judenburg ist gelegen auff zu dem lesten Zug gen Schlaming (Schladming); vnd ain potten auff Rottmanner Thauern zu Herr Hannsen von Greyseneckh“ . . .

Ein Edelmann, der Thüringer, wird auf Befehl der Stände mit 1 Pfd. Pf. entlohnt.

„Als wir an dem abzug zu Schlaming, welcher beschechn ist zu Sandt Cholmanstag (13. Okt.), hat mich mein gn. h. von Salbm (Salm) mit dem gerayssigen Zeug vnd aines thaylls geschütz gen Troffeyach geschickht.“

Die zwei Bauern, welche dabei die Wege gebessert und die andern, die bei dem Geschütz gewacht, werden entlohnt.

Etliche Knechte, „so ainer Landschafft zue getzogen seyn vnd den Zug versaumbt haben“ . . . erhalten Sold.

¹⁷⁾ Betraf vermutlich die Aufforderung des Herzogs von Baiern an den Grafen Salm vom Heereszuge ins Salzbürgische abzustehen. Ende August wurde nämlich zwischen dem Salzburger Bauernbunde und dem Erzbischofe zufolge der Vermittlung des Baiernherzogs ein Stillstand abgemacht. Vgl. Muchar VIII, 353/4.

¹⁸⁾ Dieser Kärntner Zug war zur Vereinigung mit Salm bestimmt.

Hanns Welker wurde sodann „ymb gelt auff sein sechs knecht“ gemahnt.

„Zu dem Probst von Seckhau geschickht ymb gelt, so er zuegesagt hat“ . . .

Im Auftrage Salms ging abermals ein Bote an die Herren: Sebold Boegl, Idunspurger und Lucas Graswein ab.

Dann beschickte der Feldhauptmann den Hanns von Teuffenbach, Zach und Friedrich von Prant; und gleich darauf wieder den Sebold (Boegl) um das von ihm zugesagte Geld.

„Der schneyder, so den Newen Fetzen gemacht hat ¹⁹⁾ vund auch fer (sic) Eyssen vnd stanngl“ erhält 10 Schilling Lohn.

Auf ständischen Befehl zahlt der Feldhauptmann „ettlich Edelleuthen so vnder den knechten sein gewessen“ 7 Pfd. Pf.

„Als wir von Schlaming sein abzogen, beschechn an Samt Gallntag (16. Okt.) ²⁰⁾ hat mich der Herr Verweser vnd die herrn des ausschus gen Wienn geschickht mit mein gn. h. von Salbm (Salm) ettlich hundert khnecht vund Pehamb; hat mich sein gn. (Salm) wider zuruckh geschickht, die pehamb wider zu Ruckh zu fueren; pin ich in disen sachen drey Wochen ymbgezogen, hab verzert 19 Pfd. 3 Sch. Pf.“

Stefan von Graswein läßt dann einen Boten nach Brud a. d. M. an den Hauptmann der Böhmischn abgehen.

„An gotzleychnamstag (15. Juni) ²¹⁾ haben die herren des ausschuss von Judenburg zwen Fuesknecht von Judenburg auff Mueraw zuegeschickht vnd hab jr auffgenommen 66 khnecht vnd hab ain jeden sold geben 1 Pfd. Pf.“

Am Montage in den Pfingstfeiertagen nimmt der Feldhauptmann, als am Beginne des neuen Monates (5. Juni) zwei

¹⁹⁾ Hiemit scheint eine Fahne gemeint.

²⁰⁾ Nachdem Salm das furchtbare Strafgericht über Schlaming verhängt hatte. Vgl. Zauner's Chronik von Salzburg IV. 451 f. Ruchar VIII. 355. oben i. Texte ist der „abtzug zu Schlaming“ d. i. der Anzug gegen Schlaming auf den 13. Okt. gesetzt.

²¹⁾ Diese Datenreihe, in das Jahr 1525 gehörig, erscheint somit nachträglich hinzugefügt.

Trabanten mit je 6 Pfd. Pf. Monatsold auf. — Einem Fourier gibt er das erste Monat 8 Pfd. Pfenn.; einem Schreiber 6 Pfd. Pf.

Dazumal befanden sich die Herren und Landleute zu Judenburg, der Feldhauptmann in Leoben.

Einem reitenden Boten der Ersteren wird zu Schlaming sein Roß genommen.

Salm unternimmt den zweiten Zug gegen Schlaming ²²⁾. („Als mein gn. herr von Salbm als obrister Veldhaubtman mit dem kriegsvolekh widerumb gen Schlaming ist getzogen.“)

Ein „Trummetter“, der vormals bei den Krainern gedient, wird mit 16 Pfd. Pf. besoldet.

„Herr Achatz Schrat ist von mein gn. h. von Salbm als oberster Veldhaubtman vnd von den herren vnd landleutten furgenommen zu feldmarschalch“

Cristoff von Rattmannstorff ist furgenommen worden zu Wachtmeyster des geraysigen zeug am Sontag vor Samndt Jacobstag (23. Juli) ist Imb als wachtmayster zu soldt bestimbt 12 Pfd. Pf.

„Jörg von Herberstein ist angenommen von mein gn. h. von Salbm vnd von den Herrn vnd Landleutten, so auff dissall zu Leuben sein gewessen zu wachtmayster des fueszeug, ist imb zu soldt zuegesagt worden ain monat 12 Pfd. Pf.“

„Item mein herr lantsverbesser hat den freitag vor dem pfingsttag (2. Juni) nach mier geschickht vnd mich gen Judenburg expediert vnd mich peschtelt tzu Hawbtman vber den geraissigen tzeug, so ain Ersame lanntschaft geschickht hat vnd mier tzu haubtmansold peschtimbt vnd tzwegesagt ain monat 40 Pfd. Pf.“

Hiemit schließt der Rechnungsausweis Stefans von Graswein.

²²⁾ Offenbar der Zug, im Oktober unternommen. Vgl. o. und Note 20.

Von anderer Hand folgt nun Nachstehendes:

Summa al'er ausgab vi^e vii^e liii d. (600 Pfd. 7 Schilling 53 Denare).

Gegeneinander emphanh vnd ausgab gelegt vnd aufgehbt Bleibt, das man dem Graswein hinaus schuldig ist:

ii^e xxviii^e liii d. (200 Pfd. 28 Sch. 53 D.)

Gerait durch den Herrn von Polhaim, herrn Christoffen von Reknitz vnd Erasmen von Sawraw am freytag den XVI. tags Nouembris anno etc. (15)25to.
